

er auf Großmuth und Edelmuth dieses Standes, daß er ihm nicht entgegen trete. Auch hoffe er, daß die Ständeversammlung ihm, der am Abgrunde der Verzweiflung stände, Beifall schenken würde, und daß sie ihm deshalb sein Gesuch genehmigen würde. Ich glaube, daß diese Mittheilung vollkommen hinreicht, den Vorschlag zu begründen, die Sache beizulegen. Ist die Kammer damit einverstanden. — Einstimmig Ja.

(Nr. 225.) Das königliche hohe Finanzministerium übersendet 15 Exemplare der Nachweisung über die Betriebsergebnisse bei den Staats- und Privateisenbahnen im Königreich Sachsen auf die Jahre 1854 und 1855 zur Vertheilung an die Kammermitglieder.

Präsident v. Schönfels: Diese Nachweisungen der Betriebsergebnisse bei den Staats- und Privateisenbahnen in unserm Lande geben ein so lichtvolles, klares, detaillirtes Bild des vortrefflichen Zustandes unsrer Eisenbahnen in Bezug auf die Baukosten, die Betriebskosten, die Einnahmen und sonstige Verhältnisse, so daß die Durchsicht derselben ein hohes Interesse gewährt, und daß wir in dieser Beziehung für deren Mittheilung dem hohen Finanzministerium gewiß zu Danke verpflichtet sind. Es reichen die Exemplare nicht völlig aus, um jedes Mitglied damit zu versehen, ich habe daher die Einrichtung getroffen, daß die Exemplare, die vorhanden sind, in der Kanzlei aus und bereit liegen für diejenigen Mitglieder, die sich für dieselben besonders interessiren.

Es war dies die letzte Nummer der Registrate, und ich habe nur noch mitzutheilen, daß eine Entschuldigung des Herrn v. Zehmen eingegangen ist, der sich wegen überhäufte Deputationsarbeiten für die heutige und morgende Sitzung entschuldigt.

Ein weitere Mittheilung habe ich nicht zu machen. Es würde daher nun zum ersten Gegenstand der

Tagesordnung

überzugehen sein. Es ist dies der Bericht der zweiten Deputation

die Positionen 6, 8 und 9 des außerordentlichen Ausgabebudgets betreffend.

Herr Vicepräsident Freiherr v. Friesen als Referent wird die Güte haben, uns diesen Vortrag zu geben.

Referent Vicepräsident v. Friesen: Der Deputationsbericht lautet:

Im außerordentlichen Budget fordert die Staatsregierung unter

Pos. 6 36,000 Thlr. zum Ankauf und zum Ausbau eines Gebäudes für das Seminar in Annaberg, sowie zur Anschaffung des nöthigen Mobiliars,

Pos. 8 2,000 Thlr. zu Bezahlung einer auf dem Seminargebäude zu Rossen haftenden hypothekarischen Schuld,
Pos. 9 6,500 = zum Bau eines Nebengebäudes bei dem Seminar zu Plauen

44,500 Thlr. Sa.,

welche von der zweiten Kammer in der 15. öffentlichen Sitzung S. 313 einstimmig bestimmt worden sind.

Die Erläuterungen zu diesen Postulaten sind in einem zu den Deputationsacten gegebenen Aufsatze der Staatsregierung enthalten, und da dieser in dem jenseitigen Deputationsberichte wörtlich aufgenommen worden, so nimmt die unterzeichnete Deputation auf die betreffende Stelle S. 146 bis 151 Bezug.

Da unsre Deputation insoweit den Bericht der jenseitigen Deputation zu ihrem eigenen gemacht hat, so erlaube ich mir, denselben vorzulesen:

Die Staatsregierung motivirt die gesammten Postulate und insbesondere die für Annaberg so:

Um die Zöglinge der Seminare nicht nur zur Lehrfähigkeit, sondern auch zu höherer christlich-sittlicher Tüchtigkeit für ihren künftigen Beruf zu erziehen, ist es nothwendig, denselben in dem Seminargebäude Wohnung zu geben und sie während ihrer ganzen Bildungszeit unter steter Aufsicht ihrer Lehrer zu halten, wie denn eine solche Einrichtung auch in andern Ländern als unerläßlich betrachtet wird. Jedes Seminar bedarf dazu eines geräumigen Gebäudes, welches nicht nur die nöthigen Lehrräume, sondern auch genügenden Gelaß zur Aufnahme aller Zöglinge und Wohnungen für den Director und wenigstens noch einen Oberlehrer enthält.

Die Seminare zu Annaberg und Freiberg entbehren solcher Gebäude. Das zu Annaberg ist neben der Realschule in dem alten Gymnasialgebäude untergebracht und hat nicht einmal genügende Lehrzimmer. Zur Wohnung der Seminaristen sind nur zwei Dachräume verwendbar, die für 13—15 Zöglinge nothdürftig genügen.

Das zu Freiberg befand sich in einem ermietheten Hause, welches zur Wohnung der Seminaristen keinen Raum hatte und das zu Plauen besitzt zwar ein eigenes im Jahre 1845 mit einem Aufwande von ca. 16,000 Thalern erbautes Haus, dasselbe ist aber so beschränkt, daß es nicht alle seine Zöglinge aufnehmen und nur einem Lehrer, dem Director, Wohnung geben kann.

Es war daher darauf Bedacht zu nehmen, den Seminaren zu Annaberg und Freiberg geeignete Gebäude zu verschaffen und das Seminargebäude in Plauen zu erweitern, dabei aber diese Anstalten für eine größere Anzahl von Zöglingen einzurichten, da noch immer ein Mangel an Lehrern für die Volksschulen bemerkbar ist.

Um diesem Mangel in Etwas abzuhefen, hatte das Ministerium des Cultus schon Einleitung getroffen, einem Privatseminar, welches von dem Cantor in Mildenau gehalten wurde, eine bessere, vollständigere Einrichtung zu geben, und den Unternehmer zu unterstützen, als dieser im Jahre 1856 starb.

Das Mildenauer Seminar löste sich auf und seine Zöglinge suchten Aufnahme in dem Seminar zu Annaberg, von welchem sie auch zum größten Theile aufgenommen wurden, Dadurch stieg der Cötus dieser Anstalt von 40